

Neues aus aller Welt.

Der gefährlichste Beruf.

Der Elbottor und die Bomben. — Wie man eine trodelnlaufende Elquelle furiert. — „Antel Jim, wann plagt die Bombe?“ — Nitroglycerin, ein launischer Stoff.

Los Angeles, im Januar.

Wenn früher in diesem geeigneten Lande irgendwo eine Elquelle verfloß, dann ließ man eben den Bohrturm verrotten, sog. ein paar hundert Meter weiter und bohrte von neuem die Erde an. Doch seitdem der Ölmarkt in den Jahren 1914 ausgepumpten Gebieten schwächer zu werden beginnt, gibt es sogenannte Elbottoren, denen — der großen Welt unbekannt — überall dort, wo Bohrtürme emporragen, die Aufgabe zufällt, die kranken Elquellen zu kurieren. Jim Hanks ist einer der besten Elbottoren unseres Jahrhunderts. Hören wir, wie er mit wenigen Worten die Aufgaben und Prinzipien seines Berufes zusammenfaßt:

„Wirst man in ein Bohrturm, das mauletot zu sein scheint, eine gehörige Nitrobombe hinein, dann drückt die Wucht der Explosion auch den letzten Ölrest aus den Wänden heraus und in die Bohrtürme hinein. Auf einmal fließt wieder das braune Öl, das für die Welt gewissermaßen das flüssige Gold ist. Ich habe nur 5 Kollegen auf der Welt, die sich auf diese Kur an kranken Elquellen verstehen. Es mögen früher einmal mehr gewesen sein, doch alle die anderen waren Frischlinge, die sich nicht lange hielten. Ich selbst bin seit einem Jahr in der Kur tätig. Ich habe keine Arbeit, seit ich nicht einmal genug, um es in einer Urne zu befüllen. Denn anders als mit Bomben aus Nitroglycerin kann man kranke Quellen nicht kurieren.“

Sein gefährlichstes Erlebnis.

Wenn man Jim Hanks nach seinem abenteuerlichsten Erlebnis fragt, dann braucht er nicht lange nachzudenken. Er weiß noch genau, an welchem Tag man ihn damals nach Pennsylvania zu einer plötzlich wie ausgeborstet erscheinenden Elquelle holte.

Der Fall lag hier insofern ein wenig ungewöhnlich, als das Öl ganz plötzlich aufgehört hatte zu fließen. Hanks wollte es vorerst einmal mit den üblichen Mitteln versuchen.

„Ich hatte das Seil fertig gemacht und ließ langsam eine große Torpedobombe mit Nitroglycerin herunter. Plötzlich fiel mir ein, daß es vielleicht besser sei, wenn ich eine zweite Ladung nachschickte. Als ich eben jene zweite Bombe hinunterließ, hörte ich in der Tiefe einen dumpfen Knall, ein Knutschen und Brausen. Ich mußte denken, daß die Bombe in der Tiefe, die in der Nähe kam, was das bedeutete. Ich rief den Leuten, die in der Nähe standen, daß sie sofort zum Teufel gehen sollten. Die erste Bombe hatte ihr Werk getan. Doch auf dem nun empotragenden Ölstrahl tanzte die zweite Nitroglycerinbombe wieder zum Tag empor.“

„Flog die Bombe heraus, dann waren alle rings umher verloren, sojorn sie sich nicht schon weit genug geflüchtet hatten. In dieser Sekunde vernahm ich neben mir ein tiefes Stöhnen: „Antel Jim, wann plagt denn nun die Bombe?“ — Es war der Sohn eines Aufsehers, der unternahm, von allen mit heringeflüchten war und aufhauen wollte. Es gab nur eine Chance, eine Chance von fast nur 1000:1, um das Kind zu retten. Glaubst mir's oder glaubst mir's nicht: Ich bewegte mich weit vor, und als die Bombe auf dem Ölstrahl tanzte zu Tage kam, sah ich sie mit beiden Händen und rief sie an mich. Und dann ließ ich und ließ ich, bis ich das Gefühl hatte, daß das Kind weit hinter mir zurückgeblieben war, so daß höchstens ich mit der Bombe in die Luft fliegen konnte.“

Der Wagen mit der Bombe.

Nicht viel anders ging es bei jenem aufstrebenden Vorfall zu, der sich bei der Überführung einer Elquelle im nördlichen Pennsylvania zugetragen. Die Bombe war so unglücklich explodiert, daß ein Teil des Sprengstoffes nach oben geschleudert wurde und einen Teil der Gerüste in Brand setzte. „In diesem Augenblick sah ich, daß die Flammen auf einen kleinen Wagen übergriffen, auf dem die Bombe mit dem Nitroglycerin stand. Hätte ich einen Laut von mir gegeben, wäre eine Panik ausgebrochen. So nahm ich also mein Bügelchen und schob es langsam vor mir her. — bis ich in einer ruhigen Ecke war und mit meinem Rod die Flammen auslöschen konnte, wobei ich mir trampfhaft überlegte, warum das sonst so empfindliche Nitroglycerin nicht schon längst explodiert war.“

Die unberechenbare Dama.

Hanks steht auf dem Standpunkt, daß nichts auf dieser Erde unberechenbarer ist als Nitroglycerin. Bei einer jener tausend gefährlichen Gelegenheiten, die er durchlief, sah er eine Nitrobombe aus einem Bohrturm herausfliegen und auf die Erde fallen, ohne daß sie explodierte. Ein Arbeiter

hob sie vorsichtig auf, rutschte aber in einer Ollasse aus, fiel zu Boden und war im Augenblick von der freipendenden Bombe in Stücke gerissen.

In einer Mine in Oklahoma ließ ein Arbeiter aus Versehen mit dem Schuß an eine Nitroglycerinmine. Von ihm und seinen beiden Gefährten blieb nichts übrig. Auf einer Nitroglycerinmine in Ohio fuhr der Chauffeur leichtsinnigerweise durch ein Schlagloch. Sein Begräbnis brauchte nicht stattzufinden.

Jim Hanks ist einer der Veteranen unter den Elbottoren. Und er ist stolz darauf, daß er niemals seinen Tarif hat drücken lassen. 500 Dollar für jede wieder aufgeweckte Elquelle, — das ist sein fester Satz. Wenn man es genau nimmt: verteuert wenig dafür, daß man mit Nitrobomben spielt.

Der Nebenbühler: der „Salamander“.

Es gibt noch eine Berufsgruppe auf dieser Erde, die sich mit Nitroglycerin, Elquellen und dem Spiel mit dem Tod beschäftigt. Es handelt sich um jene Menschen, die bereit sind, unter Einfluß ihres Lebens und für eine Handvoll Dollar eine brennende Elquelle zu löschen. Das macht man ebenfalls mit Nitroglycerin, mit Bomben. Man schaffte die Bomben so nahe wie möglich an die Brandstelle heran und bringt sie dann irgendwie zur Explosion. Man treibt Teufel durch Beelzebub aus, man erstickt mit einer riesigen Explosion das Feuer.

Diese anderen nennt man „Salamander“, weil sie wie die Salamander über den Boden dahinfriechen, um möglichst ungefährdet die Brandstelle erreichen und wieder verlassen zu können. Ränder „Elboller“ ist „Salamander“ geworden, aus manchem „Salamander“ wurde ein „Elboller“. Sie haben eben eines gemeinsam: Sie spielen mit ihrem Leben wegen ein paar Dollars und um der Menschheit das Öl zu retten.

Sturm, Eis und Kälte.

In Nordwestdeutschland verschärfter Frost.

Bremen, 26. Jan. Im nordwestdeutschen Küstengebiet herrschten am Dienstag weiterhin harte Winde in Stärke von 7 bis 8 aus Ost-Südost, die im Helgoländer auf Stärke 9 aufstiegen. Bei hohem Wasserstand trat in einigen Gegenden Schneereiben ein. Infolge des anhaltenden Südostwindes war der Wasserstand auf der Weser und den übrigen Flüssen weiterhin sehr niedrig.

Der Südostwind behinderte den Frischdampfverkehr in Weermünde ebenfalls. Von den am Dienstagmorgen erwarteten 14 Dampfern trafen nur drei ein. Alle Dampfer kamen infolge des Sturmes mit Verspätung und stark vereist an. Die Frischdampferei ist fast völlig lahmgelegt.

El Gebäude eingeeiert.

Stade, 27. Jan. In der Nacht zum Dienstag wurde das Dorf Weppenathen bei Stade von einer Brandkatastrophe heimgesucht. Gegen 22.00 Uhr brach in einem Bauernhaus Feuer aus, das sich infolge des Sturmes in kurzer Zeit auf Scheune und Stall ausbreitete. Der Sturm jagte die Flammen und raute über das ganze Dorf. Bald standen das Schulhaus und mehrere weitere Häuser in hellen Flammen. Ingesamt wurden elf Gebäude in Asche gelegt. Von dem Wollturm der niedergebrennten Gebäude konnte nichts gerettet werden, als die Einrichtung des Schulhauses in den Flammen zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte bis auf vier Schweine in Sicherheit gebracht werden. Aufräumarbeiten sind wegen des Sturmes unmöglich, zumal die Dorfschule völlig vereist ist. Auch die Schläuche der Wehren waren ganz mit Eis bedeckt. Die Häuser, die von den Wehren unter Wasser gesetzt wurden, sind von oben bis unten in Eis gefüllt.

Ersäte Folgen der Kälteperiode in Polen.

Warschau, 27. Jan. (Zusammenfassung.) Der strenge Frost hat in Warschau zur Schließung mehrerer Schulen geführt. Auf dem Lande mußten bereits die meisten Schulen geschlossen werden. In dem harten Frost kommt in Warschau die Grippe-Epidemie hinzu. Die Zahl der Grippekranken wird hier zur Zeit auf 120.000 auf rund 10 v. H. der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt geschätzt. Aus Ost-Polen wird gemeldet, daß Wölfe und Wölfe

Schweres Verkehrsunfall in Afrika.

Brüssel, 27. Jan. Ein belgisches Flugzeug, das den Dienst zwischen Belgien und dem Kongo versieht, ist in der Nähe des Flugplatzes Oran abgestürzt. Hierbei kamen 3 w 5 f Menschen ums Leben.

Schmerzfrei durch
AMOL!

Altbewährtes Haus- und Vorbeugungsmittel, auch bei Grippe u. Erkältungen! Karmelitergeist, Amol ab 50 Rpf. in allen Apotheken und Drogerien.

Das Hochwasser des Ohio steigt weiter.

Washington, 26. Jan. Die Militärbehörden und die Wetterwarten warnen die Bevölkerung der Überschwemmungsgebiete im amerikanischen Mittelwesten, daß das Schlimmste noch nicht überstanden sei. Der Höchststand des Ohio-Flusses wird erst für Donnerstag erwartet.

In Cincinnati erreichte der Ohio eine Höhe von 24,30 Meter oder 9,10 Meter über dem normalen Hochwasserstand. Sowohl der Ohio wie der Mississippi stellen eine enorme trümmerbedeckte gelbbraune Schlammflut dar, die rauschend und gurgelnd sich dahinschleicht, alles in ihrem Wege Liegende vernichtend. Von vielen Dörfern und Städten sind nur noch die Hausdächer zu sehen. Teilweise sind die Häuser sogar völlig weggeschwemmt. Unterhalb des Städtchens Marietta (Ohio) trieben 3 w e l M ä n n e r wohlbehalten an Land, die sich zwei Tage lang auf dem Dach ihres Hauses, das 65 Kilometer den Fluß hinabgetrieben war, festgehalten hatten.

ich w e i n e in immer größerer Zahl in die Nähe der menschlichen Behausungen kommen. In der Nähe von Stanislaus in Kalifornien wurde in der letzten Nacht ein Bauernhof von einem Rudel Wölfe angefallen. Der Besitzer und die beiden Pferde wurden von den Bestien zerrissen.

Dänemark unter schwerem Schnee.

Kopenhagen, 26. Jan. Südostwind und Eis behindern von neuem den Verkehr in Dänemark, der nach den schweren Schneeverwehungen der vergangenen Woche erst dieser Tage wieder in Gang gekommen war. In einer Reihe von Stunden und Stunden staut sich das Verkehrsgeschehen an, was eine vollständige Lähmung des Schiffsverkehrs zur Folge hat.

In Ostböhmen fließt der deutsche 10.000-Tonnen-Dampfer „Weser“ auf der Fahrt nach Kopenhagen einen halben Tag im Eis fest, bis er von einem dänischen Eisbrecher befreit wurde.

Die Inseln im Smøland-Meer sind völlig vom Verkehr abgeschnitten. Die Passagiere eines Riksdampfers mußten weit vor der Insel, die ihr Ziel war, aus Eis gefahren werden, um zu Fuß ans Land zu gehen. In besonders schwieriger Lage sind Bewohner der kleinen, nördlich von Spitz gelegenen Insel A d m s, die seit dem 9. Januar ohne jede Verbindung mit dem Festland ist. Die Bewohner haben telephonisch um die Entsendung von Flugzeugen gebittet.

Neue Schnee- und Eisanbrüche haben bereits auch wieder harte Verögerungen im Bahnverkehr zur Folge gehabt. In verschiedenen Häfen ist infolge des Sturmes der Wasserstand stark gesunken; in Esbjerg konnten demzufolge die England-Dampfer nicht auslaufen, und auch in den Kopenhagener Häfen gibt es große Schwierigkeiten.

Norditalien völlig eingeschneit.

Mailand, 27. Jan. (Zusammenfassung.) Die kalten Schneefälle, denen in verschiedenen Gegenden Norditaliens Eisregen vorangegangen war, haben besonders im Gebiet von Triest zu schweren Verkehrshinrichtungen auf Straßen und Eisenbahnen geführt. Auf der Linie Benedig-Triest blieben mehrere Züge wegen völliger Vereisung der Stromleitungen blockiert. Die Stadt Görz ist durch den Schnee vollkommen isoliert.



Hamburg ohne Wasser — Hochwasser in England.

Links: Hamburg leidet gegenwärtig unter Wassermangel, der zu Schwierigkeiten bei der Elektrizitätsversorgung geführt hat. — Unser Bild zeigt Bar-tallen im Hafen, die auf dem ausgetrockneten Grunde liegen. (Weltbild, M.) — Rechts: In England haben die Regengüsse der letzten Tage zu großen Überschwemmungen geführt. Hier sehen wir, wie man mit Rähnen versucht, einen notdürftigen Verkehr aufrechtzuerhalten, da die Autos nicht weiter kommen. (Weltbild, M.)

Unsere Annemarie hat
ein Brüderchen bekommen.
In dankbarer Freude
Ursula Wagner,
geb. Schöner
Gerhard Wagner
Wiesbaden, am 27. Jan. 1937.
z. Z. Paulinenstift.

Kerzen / Wachsstücke
z. Fest: Mariä Lichtmeß
K. Molzberger Nachf.
Wiesbaden, Luisenstraße 27

Schwante's
Konserven
gut und preiswert
Sorten für 1/2 Dose
Junge Schnittbohnen . . . 48
Junge Bohnen . . . 48
Gemüse-Erbföhen . . . 52
Junge Erbföhen . . . 61
3a. Erbföhen, mittelfein . . 75
Gemühtes Gemüse . . . 65
Haushaltmischungen . . . 35
Karotten, geschnitten . . 35
Gemüse-Erbföhen u. Karotten 32
Kraut mit Stein 65 und 55
Apfelsin . . . 70, 60 und 55
Schwante, Nachf.
Schwalbacher Straße 59
Tel. 57414.

Billige Möbel
Eichen-Schlafzimmer, modern, 130 RM.
Eichen-Schlafzimmer, modern, 130 RM.
Eichen-Schlafzimmer
Rüben, neu und gebraucht
moderne Couches, von 62 RM.
5 persönl. Kleiderbügel, sehr.
Schreibtische aller Art
zu verkaufen. Schöndorf,
29 Seltenstraße 29.

Was kann uns die Grippe...

wenn wir bei diesem Schnupfenwetter
eine Flasche Rotwein, Weinbrand oder
Rotwein im Hause haben? So ein
Glühwein tut Wunder. Auch Weiß-
wein heilend. Medizin können wir als
treffliche Medizin empfehlen...

Branntwein Fl. 1,70
Gemischter „ 2,00
Weinbrand-Verschütt . . . 2,10
Weinbrand Hausmarke . . 2,80

Liter
Rheinhesischer Rotwein . . . 60
36er Ingelheimer Rotwein . . 80
„ Niedersaulh. Haube . . . 60
„ Engelstadter Köhler . . . 70
„ Elheimer Berg . . . 80
„ Niersteiner Domtal . . . 1.-
34er Steeger Riesling . . . 1.-

Willkommen bei:

ZILLI

Weinhandel seit 1905
Schiersteiner Str. 11 - Welltritzstr. 17
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 249 42

Am Montag entschlief sanft meine Liebe
Frau und gute Mutter
Karoline Hörold
geb. Alles
im 72. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Georg Hörold
Ludwig Hörold.
Wiesb.-Igstadt, den 27. Januar 1937,
Gartenstraße 10
Die Beerdigung findet am Donnerstag-
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unser



Möbel-Lagerhaus

dient ausschließlich zur Aufbewahrung
von Mobiliar und Kunstgegenständen.

Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung möglich!

Falls Sie beabsichtigen, Ihr Mobiliar einzulagern, fordern Sie
bitte kostenlose Offerte und Ratschläge von uns!

Berthold Jacoby

Nachfolger Robert Ulrich

Hauptbüro: **Taunusstr. 9** a. Kochbrunnen

Telephone: 594 46 - 238 47 - 238 48 - 238 49 - 238 80

Bestenfalls nur v. Fachgeschäft
(Teilzahl. gestattet)
Wiesbad. Bestockfabrikation
Weiler & Co., Neugasse 26

Marmor
Industrie Heinrich Karn
Karlstraße 28 Ruf 24765
Bauarbeiten - Reparaturen

Verneht
die hungernden
Vögel nicht.

Unterricht
Spanische
Untericht
für Anfänger
bei. Ang. unter
E. 384 T. Berl.

Klavier-
Untericht
Margard Will.
Kloppstr. 26.



Schlafzimmer
große Auswahl, billige Preise
DARMSTADT
Frankenstraße 26 Tel. 23558
E. HEDAR LEHEN

Gesangverein „Eintracht“
Wiesb.-Bleiblich.

Wir suchen für sofort
tüchtigen Chorleiter.
Derselbe muß Mitglied der
RMK. sein. Bewerbungen er-
bitte nur schriftlich R. Bode,
W. Bleiblich, Frankfurter Str. 51



1/2 kg 2.-
1/2 kg 1.20
Alleinvertrieb: Haden - Mörs.
Wiesbaden, Marktstraße 6.
Kernert zu haben:
Dro. Radenheimer, Dro. Siebert

Allen denen, die unserer lieben Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwiesen, sei
hiermit herzl. gedankt: ganz besonders
Denn Warrer Eder für die tröstlichen
warmen Worte, sowie den Schwestern des
Städt. Krankenhauses, Station 12b, Herzl.
Dank für die vielen Kranz- und Blumen-
beiden.

Familie Brief
nebst Angehörigen.



Morgen
eintreffend:

Kabeljau

ohne Kopf
500 g 30 im ganzen Fisch 500 g 28

Kabeljau-Filet 500 g 40

Fettbückinge 500 g 30

Große deutsche Vollheringe
Stück 8, 10 Stück 75

Harth

3% Rabatt
hilft haushalten

Verchiedenes
Wer fertigt
Zeichnungen?
Potentat an?
Klatter-Stränge.
Ana. 23. 385 T. 4.

Miet-
Pianos
SCHMITZ
gegenüber
Landeshilfshaus

Familien
Druckfägen
und Stellen keine auf
dem Lebensweg. Wir
geben Ihnen das beste
Billet. Beachten
Sie bitte die ausge-
zeichnete Conditoren-
rezepte Mutter in
unserer Schokolade

A. L. ERNST
Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Musik und Radio

Zurück.
Dr. Fries
Frauenarzt
3-5.

Harmonikas
in gr. Auswahl, alle Marken, wie
Sohnner, Salotta u. a. sowie alle
Musik-Instrumente
zu billigen Preisen.
Johann. 34. Tel. 23263.
Verkauf 1. Etage und Vertikale.

Möbel

aus dem Hause Bauer
erfreuen Sie durch die
Gediegenheit ihrer
Ausführung und die
Niedrigkeit ihrer Preise.

In riesiger Auswahl:
Schlafzimmer v. 225, 280, 320,
360, 420 u. m.
Speisezimmer v. 320, 390, 450,
520, 580 u. m.
Küchen von 88.-, 100.-, 125.-,
155.-, 185.-, 210.- u.
Aus eigener Fabrikation:
Kopokmatratzen u. 59.-, 61.-,
Wollmatr. u. 22.-, 23.-, 24.-, 29.-,
Seegrasm. u. 22.-, 24.-, 26.-, 28.-,
Schlafmatr. u. Roßhaarmatr.
Steppdecken / Deckbetten
Kissen / Einzel-Möbel

MOBEL
BAUER
Wiesbaden, Welltritzstraße 12
Ehstendardlehen

Am 23. Januar verschied im 75. Lebensjahr das
frühere stellvertretende Vorstandsmitglied unserer Ge-
sellschaft

Herr Dr. Karl Albrecht.

Über 44 Jahre hat der Entschlafene unermüdlich
seine ganze Kraft, sein Wissen und seine reichen Er-
fahrungen in den Dienst der uns angeschlossenen
Kalle & Co. Aktiengesellschaft gestellt und sich um den
Aufbau und die Entwicklung dieses Unternehmens in
hervorragendem Maße verdient gemacht. Seine vornehme
Gesinnung und sein lauterer Charakter lassen uns
den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes besonders
schmerzlich empfinden.

Wir betrauern aufrichtig seinen Heimgang und
werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken
bewahren.

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1937.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Zeitschriftenchau.

Über den Einfluß der Arbeiter im Jahresplan berichtet Oberbürgermeister Dr. Handberg (Berlin) im neuesten Heft Nr. 4 der bekannten Zeitschriften für das deutsche Volk, „Arbeit und Recht“ (Verlag Arbeit und Recht, Berlin SW. 11) ausführlich. Zahlreiche Bilder vom Arbeitsfeld des Arbeiters bilden eine anschauliche Ergänzung des Aufsatzes.

Im Januarheft der Zeitschrift „Das innere Reich“ spricht Hans Grimm, der unter dem Titel „Englische Begegnung“ eines dichterischen Vortrags zu einem neuen großen Roman vorliegt, von Erfahrungen und Erlebnissen bei einem Besuch in London. Ernst Bertram, der Dichter und Forscher, deutet das 19. Jahrhundert als das Zeitalter der Bindung betrachtet aus dem Geist unserer Tage den Sinn des humanistischen Gedankens und seine Möglichkeiten für die deutsche Zukunft.

Das Januarheft des „Pantheon“ enthält eine ausgezeichnete und reichhaltige Abhandlung über den im 16. Jahrhundert in Nürnberg wirkenden Maler „Hans von Kulmbach“ von Dr. Winkler. Der Artikel „Aus dem Sammelheft“ von Otto von Falke gewährt dagegen einen tiefen Einblick in die Geschichte der Nürnberger Goldschmiedekunst aus der Zeit der Renaissance und des Barock.

In „Kunst und Volk“ (Amalthea Verlag der NS-Kulturgemeinde), dessen Aufgabe der Herausgeber Dr. Kurt Grottel im ersten Heft des neuen Jahrgangs umreißt: behauptet die NS-Kulturgemeinde, daß der schöpferischen Kräfte, steht für die NS-Kulturgemeinde, „Lob der Arbeit“ aus. Den mit Unrecht etwas in den Hintergrund gestellten „Kunst“ „Jah“, der „durch seine Leistungsfähigkeit und seinen feinen Blick das Kunstschöpfung zu schöpferischer Formgebung“ leitet, behandelt Hans von Falke. Neben der bereits bekannten „Kunst des Volks“ behandelt, werden einige sehr interessante neue Themen behandelt.

„Das deutsche Volksspiel“, Monatsheft für Volksspiel und Volkstheater, bringt im Januarheft handfeste Beiträge des Herausgebers Hans Niggemann für die Gestaltung lustiger Volksspielskizzen und Spiele. Eine neue Anekdote in Prosa von Heinz Stegweitz geben der Festschrift eine weitere Krönung.

Der „Naturforscher“, vereint mit „Natur und Technik“, berichtet im Januarheft u. a. über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse der hohen Atmosphäre (von Prof. Dr. Penndorf, Leipzig), von der Heimat der nordischen Rasse (von Prof. Dr. Neche, Leipzig), über die Biologie des Urin (von Ministerialrat Schuler, Berlin), über die Fortpflanzungsbiologie und den Winterfall eines unserer wichtigsten einheimischen Vögel, des Samters von Dr. Belsch, Dresden) und über das Zustandekommen und die Wirkung der hochfrequenten und elastischen Schwingungen und des Ultraschalls (von Prof. Dr. Bergmann, Breslau).

Im neuen Heft der „Illustrierten Zeitung Leipzig“ (Verlag J. F. Nebe, Leipzig) vom 21. 1. 1937 wird in einem reich illustrierten Beitrag Japans Stellung auf dem asiatischen Kontinent eingehend behandelt. Von der Arbeit der Amalthea Pflanzenbau in Hamburg gibt eine Bildserie einen instruktiven Überblick. Bei den Freunden norddeutscher Wohnkultur wird der Aufsatz „Großstädtisches Wohnhaus mit Eigenheimcharakter“, mit vielen Innen- und Außenansichten, besonders anregend finden.

Eine füllige Puppenkiste bauen „Häagen und Kelling“ Monatshefte in ihrem feinsten Januarheft auf. Es handelt sich um das berühmte Meisterwerk des Dresdener Goldschmieds Dittlinger, in dem dieser auf Bestellung Augusts des Starren des Geburtsstages des Großmoguls in einer Kiste von Fingerhut und von Juwelen-ähnlichen Schmuckstücken darstellte. Eröffnet wird das Heft durch den großen Dresdener Roman „Rinde und Strom“ von Renesius. An farbig illustrierten Beiträgen enthält das Heft ferner zwei Aufsätze: über „Das farbige deutsche Heim“ und über den schwedischen Maler und Dichter Karl Ström. Manche nützliche Ratschläge bringt eine Abhandlung über den Schnupfen, seine Verhütung und seine Behandlung.

„Reichmanns Monatshefte“ würdigen im Januarheft das Schaffen zweier bedeutender Künstler: des Meisters Paul Kubus, von dem die besten Bildnisse, Typen aus deutschen und fremdem Volkstum nebst einem landschaftlichen Landschaftsbild in herrorragend gedruckten farbigen Reproduktionen gezeigt werden, und des Malers Christian Wegner, der mit seinen Tierzeichnungen hier für sich einnimmt. Farbig sind auch die Bilder, die mit neuen Lüderer Bildbögen, wie sie

Kinder im Unterricht und Erwachsene ausführen, bekannt machen. Nicht minder wichtig ist der Beitrag „Sport im Heere“ mit Liebesbildern. Die Frage „Können Tiere denken, fühlen und sprechen?“ wird von einem so hervorragenden Sachkenner wie Friedrich von Zuckow aus eigenen Beobachtungen beantwortet.

Ein lebendiges Zeugnis für die umfassende nationalsozialistische Frauenarbeit ist das Januarheft der Zeitschrift „Frauen-Kultur im Deutschen Frauenwerk“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig). In einem ausführlichen Bildbericht zeichnet Dr. E. Beyer-Gülden die Reichsmittelschule Berlin-Weidung als Stätte weiblicher Kultur und weiblichen Dienstes. Über die Frauenerwerbstätigkeit im neuen Deutschland gibt Alice Kille eine gründliche Darstellung.

Die Frankfurter Modenschule veranstaltete kürzlich in den Räumen der Anglo-German Fellowship in London eine große Modenschau. Eine Auswahl von Modellen, die bei den zahlreichen Besuchern besonderen Beifall fanden, zeigt das oben erscheinende Heft der „D. m.“. Dazu findet man im Moden-

Bei den Daubholzmachern.

Ein Beruf, der nur noch wenige Vertreter hat.

Die Technik hat zahlreiche Berufe in ihrer Struktur geändert, hat manchen Beruf und manches Handwerk zum raschen oder allmählichen Erlöschen gebracht. In den Waldgebieten des Speers, des Oberrheins und des Taunus gab es einst die Daubholzmacher in größerer Anzahl. Das gute



Der Daubholzmacher bei der Arbeit.

(D.R.G. Heimatsbilderdienst. — Aufnahme: A. Kern.)

Eichenholz der Wälder wurde hier zu Fackelaugenholz verarbeitet. Die Arbeit erfordert erhebliche Übung, da Scheit für Scheit die gleiche Arbeit haben muß, um den Hohlraum auf ein Mindestmaß zu beschränken. In hohen Stäben wird das gleichmäßig große Holz angebracht und getrocknet. Der Fackelmacher weiß, wo er die Daubholzmacher findet und kommt, sobald er Bedarf hat, seinen Vorrat zu erneuern.

Wenig ist die Arbeit heute auch durch Maschinen ausgeführt. Aber die Daubholzmacher kann man noch da und dort in den heimatischen Waldgebieten finden; zwar ist ihre Zahl nicht mehr so groß wie früher, aber einzelne Vertreter dieses Gewerbes findet man noch, wie mächtige Daubholzhölzer an den Straßenzweigen in einzelnen Dörfern erkennen lassen.

nahegelegene Winterportwache in Garmisch-Partenkirchen. 22.30 Tanzmusik. 24.00 Radionovell.

Deutschlandslender 1571/191.

6.00 Glöckchen. Morgenmusik. Wetter. Schallplatten. 6.30 Frühkonzert. 9.40 Kinobildschirm. 10.00 Volkslieder. 11.15 Seemannsbericht. 11.30 Der Bauer erzählt. 12.00 Musik. 12.55 Zeitzeichen. 13.00 Glöckchen. 13.45 Wetter. Nachrichten. 14.00 Wetter. 15.00 Die Frau in d. deutsch. Landschaft. 15.45 Wetter. 16.00 Musik. 18.00 Vom Choralchor zum Hammerorgel. 18.30 Betrachtungen eines Gelehrten. 18.45 Was interessiert uns heute im Sport? 19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.30 Wochensender der Nation. 20.00 Kerngespräch. Wetter. Nachrichten. 20.10 Das war am Abend. 21.00 Mär von Schilling. 22.00 Wetter. Tages- u. Sportnachrichten. 22.30 Deutschlandsecho. 22.45 Seemannsbericht. 23.00 Land!

Kochbrunnen.

Donnerstag, 28. Jan.: 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermeister Günter Eberle. Freitag, 29. Jan.: 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermeister Günter Eberle.

Kurhaus.

Mittwoch, 27. Jan.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- u. Kurkarten gültig.) 16.30 Uhr: Tanz. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- u. Kurkarten gültig.) 21 Uhr: Tanz und Unterhaltungsmusik.

teist noch viele neue Nachmittags- und Abendlieder, Ball-lieder, und die ersten Frühjahrs-Hüte.

In den „Deutsch-französischen Monatsheften“ (Verlag G. Braun, Karlsruhe) wendet sich der französische Frontkämpferführer Henri Bidot an die deutschen Leser. Seine Mahnung zur Beherrschung wird auf unserer Seite nur Zustimmung finden. Hoffentlich wird auch der in französischer Sprache überlieferte Beitrag Professor Grimms über das deutsch-französische Verhältnis drüben einigermaßen die gleiche Beachtung finden.

Langen (Heidts) English Monthly Magazine und Le Journal français Langen (Heidts). Das Magazin bringt u. a. die Rede Eduards VIII. ferner einen Aufsatz über den abgebrannten Krähkopf-Balken in London. Das französische Journal wird eingeleitet mit einem Aufsatz über die afrikanischen Truppen im Dienste Frankreichs, weiter bietet es einen Artikel über die Frau im heutigen Frankreich.

Blick in die Welt.

Ein Kindesentführungsprozess in Shanghai.

In China kommen Kindesentführungen häufiger vor. Die chinesische Polizei verfolgt diese Fälle umständlich und erfolglos. In Shanghai fand kürzlich ein Prozess statt, der einen seltsamen Verlauf nahm. Zwei Frauen waren angeklagt, an der Entführung dreier Kinder mitschuldig zu sein. Die Kinder waren ebenfalls als Zeugen geladen. Als die zwei Frauen und die drei Kinder den Verhandlungsraum betraten, veranordnete sich der Verhandlungsraum in ein Spielzimmer. Die Kinder kletterten sofort auf Stühle und Bänke, ruhten auf dem Boden hin und her und bohrten ihre kleinen schamhaften Finger in die Säulenunterlagen. Sie machten nicht den Eindruck, als ob sie sich große Sorgen darüber machten, daß man sie von ihren Eltern weggenommen hatte, oder darüber, daß sich nun eigentlich niemand so recht um sie kümmerte. Der Vorsitzende schuf Ordnung; aber es war schwer. Die Kinder wußten ihre Namen nicht. Der Richter stellte fest, daß die Frauen offenbar nichts über die Entführung der Kinder wußten, daß sie ihnen nur von unbekannten Männern in Pflege gegeben worden waren. — Da der Richter auch später nicht mehr über die Herkunft der Kinder erfahren konnte, ließ man die Sache zunächst auf sich beruhen. Die drei entführten Kinder hatten sich aber durch ihr unbeherrschtes Benehmen im Gerichtssaal so sehr die Freundlichkeit der Zeugen erlangt, daß fast alle Zeugen ausführende Befehle der Polizei ablehnten. Die drei entführten Eltern, die natürlich sehr kleine Geldsummen in jeder Zeitung mit größter Aufmerksamkeit und Sorge verfolgt hatten, erkannten ihre Kinder an ihren Spielern und konnten sie bereits am nächsten Tage in ihre Arme schließen. So hatte die Verhandlung doch noch einen Sinn. Die Pflegemütter hatten die Kinder in gutem Glauben in Pflege genommen. Man sahnet jetzt nach den Männern, die die Kinder in Pflege gaben.

Zwei Jahre Studium für einen Tanz.

Die Londonerin Claire Holt hat sich die Sammlung und Aufzeichnung aller existierenden Volkstänze zur Aufgabe gemacht. Zwei Reisen um die Welt liefern ihr das Material für eine „Enzyklopädie des Tanzes“. Im Rahmen eines Vortrages über Tansktanz zeigte die Forscherin kürzlich aus einem japanischen Holzschnitt Figuren, zu deren Erlernung sie zwei volle Jahre benötigte. Dieser Tanz, dessen Vorführung eine volle Stunde beanspruchte, und der eine außerordentliche Beherrschung des Körpers zur Voraussetzung hat, kann wohl als der schwierigste der Welt bezeichnet werden. Bei seiner Ausführung darf eine Bodenfläche von einem Quadratfuß nicht überschritten werden, obwohl er insgesamt 123 Figuren zählt, von denen jede eine andere Fingerringstellung, Armhaltung und Wimit aufweist, bei deren Darstellung die gesamte Körpermuskulatur in fließender Bewegung bleibt.

45 Jahre verlobt.

In Bedford auf Västland ist jetzt die 70jährige Signe Worm mit William Hölzberg getraut getraut worden. Beide waren 45 Jahre lang miteinander verlobt, konnten sich jedoch aus familiären Gründen nicht heiraten. Da Signe Worm erkrankt ist, wurde die Trauung im Krankenzimmer vorgenommen. Sie legte jedoch größten Wert auf die Verehelichung, da sie nicht als „einmaliges Mädchen“ sterben wollte.

Donnerstag, 28. Jan.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30 Uhr: Tanz. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21 Uhr: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 29. Jan.: 14.30 Uhr: Gesellschaftsspielveranstaltung nach dem Schachhaus im Goldstein. 16 Uhr: Kaffeekonzert. Leitung: Kammermeister Wille Reich. (Dauer- u. Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21 Uhr: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Deutsches Theater.

Mittwoch, 27. Jan.: 19-22% Uhr: „Cavalleria rusticana.“ Oper in 1 Akt von Mascagni. Dirigent: „Der Palazzo.“ Oper in 2 Akten v. Leoncavallo. Dirigent: G. (18. Vorst.)

Donnerstag, 28. Jan.: 20-22% Uhr: „Die Entführung aus dem Serail.“ Komische Oper in 3 Akten v. M. v. Mozart. (NSRG.) Stammtische C. (12. Vorstellung.)

Freitag, 29. Jan.: 19-22% Uhr: „Märch der Sirenen.“ Schauspiel in 3 Akten von Friedrich Schlegel. (NSRG.) Stammtische E. (17. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Mittwoch, 27. Jan.: 20-22% Uhr: Schauspiel: Tansgruppe Günter Wünnen.

Donnerstag, 28. Jan.: 20-22% Uhr: „Bergrich mir nichts.“ Komödie in 4 Akten von Charlotte Rimmann.

Freitag, 29. Jan.: 20-22% Uhr: „Hänselmann als Erzieher.“ Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.

Bekanntmachung.

Verdingung Zi 21.

Sterkellans von etwa 470 m Straßenkanal, 25 cm, 20/29 cm und 45/29 cm, in der Schumannstraße, von Kanalisationsrohr bis Richard-Wagner-Straße. Unterlagen 0.50 RM, ab 29. Januar. Anzeigenschluss: 5. Febr. 9 Uhr. Städt. Tiefbauamt, Wilhelmstr. 3/5, 3. 33.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 28. Januar 1937.

Reichsfender Frankfurt 251/195.

6.00 Choral. Morgenmusik. Garmisch. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Nachrichten. 8.05 Wetter- und Seemannsbericht. 8.10 Garmisch. 8.30 Lustiges Runderbunt. 10.00 Volkslieder. 11.00 Hausfrau hört auf. 11.15 Program. Wirtschaft. Wetter. 11.30 Landfunk. 11.45 Sozialdienst. 12.00 Musik für Alle! 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15 Musik für Alle! 14.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14.10 Musikalische Komturen. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk. 16.00 Kompositionen aus dem Gou Westmark. 16.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 17.30 Das aktuelle Bild. 17.40 Aus neuem literarischen Schaffen. 18.00 Musikwert. 19.00 Die Schmarwälder Musikanten spielen auf. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter. Seemannsbericht für die Landwirtschaft. Wetter. Garmisch. Programm. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.10 Petermann führt nach Moskau. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Nachrichten aus dem Seemannsbericht. Wetter- und Seemannsbericht. Sport. Nachrichten der D.R.G. 22.15 Unter-

Möbeltransport-Lagerung
preiswert u. bei erstklassiger Bedienung
übernimmt:
WIESBADENER TRANSPORT GES.
Friedrich Zander & Co., Luisenstr. 45
Tel. 29048 u. 23959

Louis Franke
(seit 1835)
Wilhelmstr. Ecke Rathausstr.
Einzelstores
auch paarweise
in Filz, Tüll u. Klöppel konf.
zu bedeutend
ermäßigten Preisen.

Wie rühmlich ist's, man hat's empfunden.
Herdfeger reinigt in Sekunden!



Herdfeger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Wie man liest. Wir werden das alle eben mein Bett, ...

Vertrat im Busch

Roman von Hans Heuer

22. Fortsetzung.

(Kochbuch verboten.)

Meinetwegen?

Sie nicht.

„Wie! meinewegen? Was? Frant?“

„Er sah nur Ihren Bild im Schilde der Straßenbeleuchtung. Aber in diesem Bild lag alles, was Sie tief in Ihrem Innern verbergen wollte.“

„Er gilt nach Ihren Sünden.“

„Sie überließ Sie ihm willenlos. Es waren kalte Hände, die Sie sich selbst an ihm festklemmten, als wollten Sie einen Dolch.“

„Peter Krall erbeute in diesen Sekunden etwas Seltsames. Alle von selbst wachenden Bilder aus dem Gedächtnis vor ihm auf, hielten wieder, verkannten wieder. Bilder, die nicht das geringste mit diesem Augenblick zu tun hatten und die doch in irgendeinem Zusammenhang mit ihm zu stehen schienen.“

„Die Heimat ... Deutschland ...“

„Klingend, klangend am jenseitigen Ufer ...“

„Niedergeraten, zu einem schicksalhaften Stillsitzen.“

„Er lebte in einem Bremer Handelsbureau tätig. Ohne feststehendes Einkommen.“

„Dann eines Tages die Frage, ob er die Niederlassung der Firma in Südwestafrika übernehmen wollte.“

„Er war gegangen.“

„Daher hatten Kampfes folgten. Jahre ohne Eigenleben. Ohne eine andere Freude als die der Arbeit, die ihm durch die immer offener werdende Konturrenz auf der neuen Welt der ehemaligen deutschen Kolonien, durch alle möglichen unglücklichen Mittel immer mehr verengte wurde.“

„Denn kam die Sache mit Jack Owen.“

„Niemand aber, so weit er zurückblickte, konnte eine Frau in diesen Bildern auf.“

„Er hatte keine Zeit dazu gehabt.“

„Seine Gedanken in der Heimat waren so unbedeutend, daß er sich nicht mehr erinnern konnte.“

„Und nun stand da plötzlich eine Frau vor ihm, die in sein Leben eingriff ... eine Frau, die ihn anlockte ... und aus deren Bild ihn ein Strom von Liebe überflutete.“

„Da war's ihm, als gäme er einmal alles, was er erbeute, ein anderes Aussehen ... ein Leben, was er beschrieb, nur dazu da gewesen, ihn zu dieser Frau ... zu Ellen Frant zu führen.“

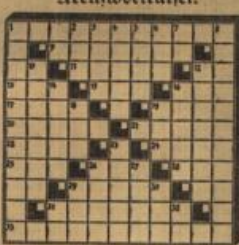
„Seine Hände waren die Hände Ellens, ja! Sie waren die Hände Ellens, die Hände Ellens, die Hände Ellens.“

„Peter Krall ließ ihre Hände los und legte den Arm um sie.“

„Ellen Frant schaute den Strom von Glück durch ihre Adern einströmen ... bis sie sich wieder der Schatten der Wirklichkeit vor ihr erhob.“

„Peter, kam es heute aus ihren Lippen, und ihre Hand umschloß fröhlich die seine, daß sie nicht nach Söhnen lehrten! Da folgte dir, wozu du wußt ...“

Kreuzworträtsel.



Wortgeheim: 1. Vierzehnte. 11. Gegenstand von: röhren. 12. Vierzehnte. 13. Englischer Titel. 14. Gedicht der alten Germanen. 15. Halbes. 16. Jüngling. 17. Silbentanz. 18. Gedicht. 19. Kunst. 20. Rühmewort. 21. Stolz in Wäldern. 22. Gedicht. 23. Dem Worte gegenüber. 24. Stolz in Wäldern. 25. Subjekt im Epithet. 26. Gedicht. 27. Rühmewort. 28. Gedicht. 29. Stolz in Wäldern. 30. Rühmewort. 31. Stolz in Wäldern. 32. Gedicht. 33. Rühmewort. 34. Stolz in Wäldern. 35. Gedicht. 36. Rühmewort. 37. Stolz in Wäldern. 38. Gedicht. 39. Rühmewort. 40. Stolz in Wäldern. 41. Gedicht. 42. Rühmewort. 43. Stolz in Wäldern. 44. Gedicht. 45. Rühmewort. 46. Stolz in Wäldern. 47. Gedicht. 48. Rühmewort. 49. Stolz in Wäldern. 50. Gedicht. 51. Rühmewort. 52. Stolz in Wäldern. 53. Gedicht. 54. Rühmewort. 55. Stolz in Wäldern. 56. Gedicht. 57. Rühmewort. 58. Stolz in Wäldern. 59. Gedicht. 60. Rühmewort. 61. Stolz in Wäldern. 62. Gedicht. 63. Rühmewort. 64. Stolz in Wäldern. 65. Gedicht. 66. Rühmewort. 67. Stolz in Wäldern. 68. Gedicht. 69. Rühmewort. 70. Stolz in Wäldern. 71. Gedicht. 72. Rühmewort. 73. Stolz in Wäldern. 74. Gedicht. 75. Rühmewort. 76. Stolz in Wäldern. 77. Gedicht. 78. Rühmewort. 79. Stolz in Wäldern. 80. Gedicht. 81. Rühmewort. 82. Stolz in Wäldern. 83. Gedicht. 84. Rühmewort. 85. Stolz in Wäldern. 86. Gedicht. 87. Rühmewort. 88. Stolz in Wäldern. 89. Gedicht. 90. Rühmewort. 91. Stolz in Wäldern. 92. Gedicht. 93. Rühmewort. 94. Stolz in Wäldern. 95. Gedicht. 96. Rühmewort. 97. Stolz in Wäldern. 98. Gedicht. 99. Rühmewort. 100. Stolz in Wäldern.

Streiflichter.

Geht mit Gabeln.

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

Wie der Trichter über den Tisch in den Hölzer und schalen ...

